

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Über die Dienstpflichten des preußischen Infanterie-Unteroffiziers. Von H. B. Potsdam, Verlag von Eduard Döring.

Zweck der Arbeit ist, das Wesen und die Bedeutung des preußischen Unteroffiziersstandes zu erörtern und daraus als Folgerung sein Verhalten und seine Dienstpflichten aufzuweisen. Hierbei wird besonders die Thätigkeit der Unteroffiziers als Korporalschaftsführer in's Auge gesetzt.

Obgleich der Herr Verfasser ausschließlich die militärischen Verhältnisse und Dienstbestimmungen Preußens im Auge hat, so ist doch manches in der kleinen Broschüre enthalten, was allerorts gleich beachtenswerth ist.

Eidgenossenschaft.

St. Gallische Winkelriedstiftung.

VI. Jahresrechnung, abgeschlossen pro 31. Dezember 1872.

Einnahmen im Jahre 1872:

Laut Grossrathshöchschluss vom 25. November 1871 St. Gallischer Staatsbeitrag pro 1872, beim Kantons Kriegskommissariat erhoben Fr. 1,000, anlässlich eines Erbanfalls von einem hiesigen Stadtbürger Fr. 150, Beitrag von Neubürger Herrn Ph. A... in hier Fr. 20, Beitrag von Neubürger Herrn H... in Nöschach Fr. 10, Beitrag von Herrn B.-J. in hier anlässlich seiner wegen erfüllt. r Dienstzeit erfolgten Entlassung: ein Paar silberne Epauletten und an Baar Fr. 110, an Ordinaire - Ueberschuss der Internirten - Bewachungsmannschaft in Wattwil, durch Herrn Hauptmann Stähelin daselbst Fr. 14.58, von einem Unbekannten Fr. 10, durch Herrn Advokat Z... in St. Gallen, von einer fürsprechlichen Operation herrührend Fr. 2, Beitrag von Herrn Infanterie-Lieutenant R... in St. Gallen Fr. 150, Beitrag der Artillerie-Rekruten 1871, Detachement des Kantons Neuenburg, durch Herrn Artillerie-Lieutenant Bayre in Neuenburg Fr. 24, an Ordinaire-Ueberschuss, von der Internirten-Bewachungsmannschaft der Stadt St. Gallen herrührend, durch Herrn Major Keel in Einsiedeln Fr. 63.55, Geschenk von Herrn E. Fehr in der Karthaus Fr. 200, vom Instruktoren-Workurs 1872, dessen Taschensaloo, durch Herrn Lieutenant Ringier in St. Gallen Fr. 20, Beitrag vom Parkrekruten-Detachement 1872, durch Herrn Oberleutnant Kuz in Büschiwyl Fr. 30, Beitrag vom I. Infanterie-Rekrutenkurs 1872, durch Herrn Major Kirchhofer in St. Gallen Fr. 208.64, Beitrag des Dragonerrekruten-Detachements 1872, durch Herrn Wachtmeister U. Alfred Tobler in St. Gallen Fr. 50, von der Parkkompanie Nr. 38, anlässlich ihres Wiederholungskurses in Zürich, durch Herrn Artill.-Oberleutnant Schnell in Tablat Fr. 25, Geburstagsgeschenk eines Landwehrschützen in St. Gallen Fr. 5, Geschenk des Neubürgers Herrn W. B. Schäffer-Rittmeyer in St. Gallen Fr. 50, Spenden von weiteren zwei Landwehrschützen in St. Gallen Fr. 4, Geschenk von einem 1854er Rekruten der Stadt St. Gallen Fr. 150, Saldo des Hülfstromite's für die Kriegsnot in Ebnat, durch Herrn Dr. Wagner daselbst Fr. 12.85, Saldo des Unterstützungsvereins für die im Jahr 1870 im Militärdienst abwesende Mannschaft der Gemeinde Oberhelfenschwyl, durch Herrn Gemeindemann Güpfer daselbst Fr. 104.55, Beitrag vom St. Galler Detachement der eidgenössischen Offizierschule in Thun, durch Herrn Lieutenant Hertsch in St. Gallen Fr. 100, Geburstagsgeschenk von Herrn E. A. in St. Gallen Fr. 10, von Infanterierekruten der III. Kompanie des II. Kurses, durch Herrn Ludwig Frei in St. Gallen Fr. 12, vom St. Gallischen Artillerierekruten-Detachement 1872 in Thun, durch Herrn Hauptmann Edelmann in Kappel Fr. 30, gefunden am eidgenössischen Schützenfest in Zürich Fr. 0. 10, Ertrag einer Kollekte hustender Sänger aus dem Bad Welschenburg Fr. 0. 86, Beitrag von Herrn Fürsprech A. N. in St. Gallen Fr. 5, Ordinaire-Ueberschuss vom II. Infanterie-Rekrutenkurs 1871, durch Herrn Hauptmann Litscher in St. Gallen Fr. 11. 40, Erlös aus zwei paar Epauletten, durch die Zeug-

hauseverwaltung Fr. 26, Beitrag von Herrn Lieutenant Eugen Bösch in Lichtensteig Fr. 25, vom Bataillon Nr. 52 (Inheler) anlässlich dessen Wiederholungskurses an Ordinaire-Ueberschuss durch Herrn Quartiermeister Fehr in St. Gallen Fr. 84. an Ordinaire-Ueberschuss, herührend von der Internirten-Bewachungsmannschaft in Lichtensteig, durch Herrn Kommandant Inheler in Ebnat Fr. 45, Beitrag der St. Gallischen Schützenrekruten 1872 in Wallenstadt, durch Herrn Lieutenant Karl Hefl in Wessen Fr. 84, als Nachtrag des Bataillons Nr. 52, durch Herrn Major Baumann in St. Gallen Fr. 12, als Nachtrag durch Herrn Quartiermeister Fehr in St. Gallen Fr. 5. 90, von der Batterie Nr. 8 (Höfli) Ordinaire-Saldo vom Grenzdienst 1870, von der Mannschaft abgetreten 1872, durch Herrn Hauptmann Höfli in Kappel Fr. 146. 30, Geschenk von Herrn J. Giger, Gerant, im Hof Ragaz Fr. 50, Ertrag der in den vier evangelischen Pfarrkirchen der Stadt St. Gallen (St. Lorenzen, St. Magnus, St. Leonhard und Linsebühl) stattgefundenen Bettagskollekte, durch Herrn Kirchengutsklasser Scherer-Engler in St. Gallen Fr. 967. 07, Ertrag der in der französischen Klinke zu St. Gallen aufgenommenen Bettagskollekte durch Herrn Oberst Gonzenbach in St. Gallen Fr. 58.74, Nachtrag zur Bettagskollekte in St. Magnus Fr. 1, zur Feler des eidgenössischen Bettags „kleiner Beitrag an unsere Winkelriedstiftung von einem Nichtmilitär“ (O. St.) Fr. 50. Ertrag einer am Beerdigungstage (29. September) des Herrn Oberstleutnant Ambühl sel. in Brunnadern von Herrn Hauptmann Johs. Büchler am Mittagstische angeregten Kollekte unter 35 - 40 Offizieren Fr. 116, Ordinaire-Ueberschuss der I. und II. Jäger- und I. und II. Zentralkompanien und Beitrag des Offizierskorps des Bataillons Nr. 68 (Helbling), durch Herrn Major Gmür in Nöschach Fr. 120, Rest eines Ordinaire-Ueberschusses der I. Jägerkompanie vom Bataillon Nr. 63 (Zweifel) vom Wiederholungskurs 1871, durch Herrn Hauptmann Litscher in St. Gallen Fr. 3. 45, Erlös aus zwei Militärhüten, verlaufen nach Innerrhoden, durch die Zeughausverwaltung Fr. 6, „der St. Gallischen Winkelriedstiftung zur Erinnerung an C. A.“ Fr. 500, Beitrag von Herrn Oberstleutnant P. Kirchhofer in St. Gallen Fr. 100, Beitrag von Ungenannt Fr. 100, Beitrag von Herrn Quartiermeister C. Sch. Fr. 20, Beitrag der Lit. Feldschützengesellschaft Wartau, durch Herrn Hauptmann Litscher in St. Gallen Fr. 11, Ordinaire-Ueberschuss, von der Grenzbesetzung 1870 und der französischen Internirung 1871 herrührend, durch Herrn Major Jakob in St. Gallen Fr. 28. 25, Ertrag einer Kollekte anlässlich einer Erinnerungsfeier der alten Garde am 23. November 1872 in der „Sonne“ zu Ebnat durch Herrn Pfarrer Seifert daselbst Fr. 100, von fünf ungenannten, aber wohlbekannten Hönnern der St. Gallischen Winkelriedstiftung Fr. 50, als Nachtrag vom St. Galler Detachement der diesjährigen eidgenössischen Offizierschule in Thun, durch Herrn Lieutenant Hertsch in St. Gallen Fr. 65, Erlös aus zwei paar Epauletten durch die Zeughausverwaltung Fr. 18, an Sinsen, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1872 Fr. 986. 82.

Einnahmen, resp. Vermögensvermehrung im Jahre 1872, Fr. 6.353. 06.

Einnahmen des I. Jahres 1867 Fr. 2.703. 45, Einnahme des II. Jahres 1868 Fr. 2.054. 5, Einnahme des III. Jahres 1869 Fr. 5.336. 41, Einnahmen des IV. Jahres 1870 Fr. 1.906. 09 Einnahmen des V. Jahres 1871 Fr. 6.732. 53.

Bestand pro 31. Dezember 1871 Fr. 18.732. 53.

Vermögensbestand am 31. Dezember 1872 Fr. 25.085. 59.

Ausweis:

Kassabestand	Fr. 566. 61
An St. Gallischen Staatsobligationen, Pfandbriefen und Kassascheinen	24.436. 43
Guthaben beim kantonalen Offiziersverein	82. 55
	Fr. 25.085. 59

St. Gallen, den 31 Dezember 1872.

Der Verwalter  
der St. Gallischen Winkelriedstiftung:  
Theophil Müller, Major.

Die Rechnungsreviere:  
Oskar Sulzer, eidgen. Oberstleutnant.  
Emil Begelin, Quartiermeister.

Anlässlich der gegenwärtigen statutengemäßen Veröffentlichung unserer VI. Jahresrechnung wollen wir, Bezug nehmend auf unsere „öffentliche Erklärung“ vom 29. Juni 1872 nicht ermangeln, bekannt zu geben, daß zufolge Beschlusses der Hauptversammlung des Kantonal-Offiziersverein vom 24. November der Winkelriedstiftungsfond an einen zu gründenden St. Gallischen Hülfverein für Schweizerische Wehrmänner nicht auszugeben werden soll, sondern in Bezug auf unsere Stiftung Alles im Alten, d. h. laut Stiftungsurkunde der Fond unter der Verwaltung des Kantonal-Offiziersvereins bleibt, bis sich eine allgemeine schweizerische, den gleichen Zwecken zu dienenden Stiftung bilden wird, worauf dann der St. Gallische Fond im Sinne und nach den Vorschriften dieser Schweizerischen Stiftung verwendet, eventuell an letztere veräußert werden soll. — Wir leben der zuverlässlichen Hoffnung, daß diese auch außerhalb unserer Mitte gewünschte Regulirung der gewalteten Differenzen dazu beitragen werde, unserer Stiftung nicht nur die alten werthältigen Freunde zu erhalten, sondern auch neue patriotische Helfer und Förderer, namentlich unter den Militärdienstbefreiten, zu gewinnen.

Beiträge wollen gefälligst an den Verwalter oder nach Belieben auch an die übrigen Komiteemitglieder abgegeben werden.

Namens der Kommission der St. Gallischen Winkelriedstiftung,

Der Präsident: H. Mayer, Kommandant.

Der Auktor: A. Beutter, Quartiermeister.

— (Bestand der Handfeuerwaffen der schweizerischen Armee mit Jahresabschluß 1872.)

Sammelhaft Hinterladungswaffen.	Infant.	Schützen	Kavall.	Total
Klein Kaliber (10.4) für die schweizerische Einheitspatrone				
Repetiergew. Syst. Bitterli	68,600			
Repetierstutzer „ „		2,800		
Repetierkarab. „ „			500	
Einzelladungsgew. Syst. Peabody		15,000		
id. Syst. Milbank-Amsler	76,500			163,400
Groß Kaliber				
Transform. Milbank-Amsler	56,000			56,000
Total				219,400
noch in Arbeit und lieferbar im Laufe des Jahres 1873 sind:				
Repetiergewehre System Bitterli	46,900			
Repetierstutzer „ „		7,200		
Repetierkarabiner „ „			2,000	
sowie ca. 6000 Kadettengew. und 3000 Revolver.				

### A u s l a n d .

Rußland. (Die militärischen Verhältnisse Rußlands.) Das offizielle Organ des russischen Kriegsministeriums, der „Invalide“, veröffentlicht einen längeren Artikel über die militärischen Verhältnisse des Czarenreiches, aus dem wir mehrere besonders interessante Stellen hervorheben wollen. Der „Invalide“ schreibt:

„Die Kommissionen, welche unter dem Vorsitz des Grafen F. E. Heyden, Chef des Generalstabes, standen, sind außerordentlich thätig gewesen und haben auf diese Weise zu Anfang des neuen Jahres alle vorbereitenden Arbeiten beendigt. Das von der Kommission für die Militärpflicht bezüglich derselben aufgestellte neue Projekt ist mit Allem, was dazu gehört, bereits der Prüfung der gesetzgebenden Instanz unterstellt worden. Die Vorschläge betreffs der neuen Organisation der Armee wurden im vergangenen Dezember der Beurtheilung besonders zu diesem Zwecke der Kommission beigelegener Personen vorgelegt (es waren dies die Chefs der Militärbezirke, der Oberverwaltungen u. s. w.) und werden im Laufe des Jänner, durch zahlreiche neue Berech-

nungen ergänzt, der Durchsicht des Kaisers vorgelegt werden. Auf solche Weise nähert sich die schwierige Aufgabe, die Bewaffnung Rußlands auf ein gleiches Niveau mit der des übrigen Europa zu heben, ihrer Verwirklichung.“

Nach einem Rückblick auf die Wehrkraft des russischen Reiches zur Zeit, als der Frohdenst noch bestand, fährt das Organ des Grafen Milutin folgendermaßen fort:

„Jetzt beträgt die etatmäßige Zahl des Friedensbestandes der Armee nicht mehr als 739,000 Mann, doch gibt es außerdem noch in Reserve 621,000 beurlaubte Unteroffiziere, die schon einen Überschuss von 140,000 Mann über den Friedensbestand ergeben. Für größere angelegte Unternehmungen ist dieser Überschuss allerdings nicht genügend, jedoch gewährt er für den ersten Bedarf, zumal vereinigt mit der Abstellung der Rekruten, schon eine bedeutende Hilfe. Der Personalbestand der Offiziere ist gleichfalls beschränkt, allein es gibt unter denselben keine Leute mehr, die aller Bildung entbehren, und die Mittel zu ihrer Vorbereitung für die Gegenwart wie für die Zukunft sind vorhanden. Die Kriegsschulen entlassen jährlich ungefähr 500 Offiziere, in den Jüngerschulen werden 3800 Jungen ausgebildet, aus deren Zahl jährlich 1400 Offiziere hervorgehen. Die Bildungsstufe dieser Schulen, welche eine wahre Wehrkraft für die Armee sind, steigt allmälig und erweckt das Vertrauen, daß mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die ganze Menge der Freiwilligen in diesen Anstalten die nötige Vorbereitung finden wird, sowohl für die aktiven Truppenteile, als auch für die Reserve. Die materielle Stellung der Offiziere wird nicht ohne Einfluß auf das Heranziehen von Freiwilligen sein. Jetzt deckt die Anzahl der Schießfeuerwaffen nicht nur den Bedarf der Armee in Kriegsstärke, sondern es ist für den Fall einer Umbildung der Reserve bereits ein Vorrath von 420,000 Stück vorhanden.“

Der „Invalide“ konstatiert sodann, daß die russischen Arsenale den Anforderungen der modernen Armee-Organisationen, welche eine außerordentliche Entwicklung der Artillerie verlangen, vollkommen entsprechen. Weiters verzichtet er alle Maßnahmen, welche für Bekleidung, Verpflegung und Ausrüstung, sowie für die Verpflegung des Medizinalwesens der Armee ergreift wurden. Der „Invalide“ geht hierauf zu allgemeinen Betrachtungen über und läßt sich unter Anterent also vernehmen:

„Alle Erfolge der gegenwärtigen großen Reglerungsäpoche entspringen vor Allem dem einen stets denkwürdigen Prinzip der Befreiung des Volkes, der Vernichtung der Leibeigenschaft. Ihm vor Allem ist selbstverständlich auch die Entwicklung der Armee verpflichtet, aber im Einzelnen hängt auch viel von besonderen, der Armee eigentümlichen Grundlagen ab. Um zur allgemeinen Wehrpflicht zu gelangen, war es nötig, die Armee von jeder Art Schimpf zu befreien, man mußte sich entschließen, die Körperfärschen zu beseitigen. Um in der Armee die taktische Tüchtigkeit zu entwickeln, wie sie bei den heutigen Waffen und Kampfweisen nötig ist, war es geboten, die militärische Höhe der Armee zu heben; um zu erreichen, daß jeder einzelne Soldat nicht bloß als unbedingt gehorsame, sondern auch als denkende Einheit agtre, mußte man sich entschließen, den Stab mit dem Disziplinar-Reglement zu vertauschen. Um der Armee die Möglichkeit zu geben, den Kampf mit einem gebildeten Feinde aufnehmen zu können, war es unbedingt notwendig, mit allen Mitteln den Bildungsstand der Offiziere zu heben und für die ganze Masse derselben entsprechende Lehranstalten zu begründen. Um den zahlreichen technischen Hilfsmitteln des Feindes eben vergleichbar gegenüberstellen zu können, war es vor Allem nötig, sich wissenschaftlich durchzubilden, tüchtige, auf der Höhe der gegenwärtigen Wissenschaft stehende Techniker zu beschaffen und dann mit Hilfe derselben alle technischen Einrichtungen, sei es umzustalten, sei es neu zu schaffen. . . . Das ist Ziel und Inhalt der gegenwärtigen Reformen. Aber Entwicklung und Anwendung aller Prinzipien hängen auch von den materiellen Mitteln ab. Wie haben in den letzten zehn Jahren eine schwere finanzielle Periode zu überstehen gehabt; es war nötig, bei allen militärischen Maßnahmen mit strenger Sparhaftigkeit zu verfahren, und natürlich haben wir die Pflicht, auch in Zukunft dieselbe einzuhalten. Je nachdem die Erzeugnisse des Volksarbeit größeren Aufschwung gefunden haben, sind sie auch im Preise gestiegen, ist der Arbeitsehren höher geworden. Das Volk wird dadurch reich, aber die Beschaffung der Bedürfnisse für den Staat wird teurer. So ist auch unser Militärbudget in Folge der steigenden Bedürfnisse, der Vertheuerung aller Gegenstände, deren die Armee bedarf, und aller für dieselbe nötigen Arbeit bereits auf 160 Millionen gestiegen. In Bezug auf die dem Volke aufliegenden Lasten könnte es noch kleiner sein, als die früheren, nicht hohen Budgets, aber was den Nutzen für den Staat anberifft, könnte man mit Fug und Recht starke Erhöhungen derselben wünschen. Deshalb wird man auch bei der bevorstehenden Reform von allen vielleicht in militärischer Beziehung sehr glänzenden Projekten, die aber mit den materiellen Mitteln des Reiches nicht in Einklang zu bringen sind, abscheuen müssen.“